

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

9.9.1793 (Nr. 108)

Carlshuber Zeitung.

Montags den 9 September. 1793.

Mit Hochfürlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisches • Deutsches Reich.

Wien, vom 26 Aug. Die Nachricht, daß die Königin von Frankreich dem Revolutions • Gericht zu Paris übergeben worden, hat neuerdings die Gemüther der Wiener gegen die Franzosen, welche man bloß aus Rücksicht gegen diese Fürstin bis jetzt so nachsichtig behandelt, äußerst erbittert. Es heißt wiederholt es sei im Antrag, alle Franzosen, welche sich in Wien nicht bereits 10 Jahre aufhalten und über ihren Erwerb nicht streng ausweisen können, von hier wegzuschaffen, die übrigen aber einen ähnlichen Eid wie in Rußland schwören zu lassen. Gestern überbrachte ein Eubote aus Mantua, die dem dort mit seinem aus 30 Personen bestehenden Gefolge arretirten Gesandten Semonvills abgenommene Schriften, nebst dessen Chatouille, welche in der Staatskanzlei jetzt genau untersucht werden. Vor 2 Tagen landete General Ferraris, welcher die Belagerung von Valenciennes dirigirte, mit wichtigen Aufträgen von General Feldmarschall Prinzen von Sachsen • Koburg bei Sr. Majestät an. Er wird sich, nach einem sehr kurzen Aufenthalt, wieder zur Armee begeben. Jetzt sagt man, es würden in Ungarn 2000 Mann russische Truppen erwartet, welche sich in Fiume und Karlopago auf venetianischen, neapolitanischen und sardinischen Schiffen nach dem mittelländischen Meer einschiffen sollten. Die Kaiserliche Armee unter Feldmarschall Prinz von Sachsen • Koburg, besteht dermalen aus 64,000 Mann Infanterie und 40,000 Mann Kavallerie, da sie bei des Feldzugs Eröffnung in allem nur aus 65,000 Mann bestand. Es werden täglich 500 gefangene Franzosen auf der Donau erwartet, welche nach Ungarn in dortige Grenzfestungen gebracht werden; unter denselben sollen sich 200 Officiere befinden. Der Weg bis Rusdorf ist immer mit neugierigen Städtern angefüllt, um diese Kriegsgefangenen in Augenschein zu nehmen.

Wien, vom 28 Aug. Weinbetäglich kommen sehr große Schiffe aus Uuaarn die Donau herauf, um Lebensmittel nach den Magazinen der Rheinarmee zu bringen. Der Ueberfluß in Ungarn ist so groß, daß die Regierung da selbst alles was nöthig ist, in äußerst wohlfeilem Preis findet und dieser wird durch den Transport nicht sonderlich erhöht, weil noch immer mehr Nutzen dabei ist, die Lebensmittel aus Ungarn, als aus Böhmen und andern Provinzen zu bringen.

Tagsbericht der Kaiserl. Königl. am Oberrhein stehenden Armee. Hauptquartier Treckenfeld, vom 2 Sept.

Den 30. und 31. Aug. fiel nichts Erhebliches vor. In verwichener Nacht gieng ein französischer Officier mit 8 Jägern von seiner Kompagnie zu uns herüber; er versicherte, von dem Jägerbataillon würden die meisten nachfolgen. Den 1. dieses Früh um 4 Uhr rückten 3 Bataillons mit 5 Kanonen und bei 300 Mann Kavallerie aus Lauterburg gegen Berg vor und beschossen unsre bei Berg ausgestellte Posten, wandten sich aber alsdann gegen den Verbau an der Rheinjaberer Straße und suchten das allda auf Viquet gestandne Kommando des serbischen und östereich Warmserischen Freikorps mit aller Heftigkeit zu attackiren und zurück zu drücken, feuerten aber auch zugleich aus ihren vor Lauterburg stehenden Batterien auf Berg sehr lebhaft. Hauptmann Vichel vom serbischen Freikorps und Hauptmann Maffern von den Kobanischen Jägern, so wie einige Fürstenbergische Viquete, rückten aber gleich vor und griffen den Feind mit allem Muth an; währen dem sandte auch der auf Kommando gestandne Hauptmann Groß von Thuen so gleich 1 Officier mit 30 Mann und bald darauf der hiezü gekommne General Felachich noch eine Kompagnie von Mautredini den im Feuer begriffnen zu Hilfe und suchte, dem Feind in die Flanke zu fallen. Ob der Feind nur eine bloße Rekognosci-

tung vorgenommen, oder des überall gefundenen Widerstands halber nicht weiter vorzudringen wagte, ist ungewiß; genug, daß er sich bald darauf mit einem Verlust von 9 Todten und einem schwer Verwundeten, welcher gefangen wurde, zurückzog. Wir hatten 2 Mann blessirt und ein Mann des serbischen Freikorps fiel in feindliche Gefangenschaft. Um 10 Uhr that der Feind aus der vor Steinfeld stehenden Batterie mehrere Kanonenschüsse auf Scheid und auf unsre allda ausgestellte Vorposten, wodurch 1 Mann blieb und einem vom 2ten slavonischen Bataillon der Arm abgeschossen wurde.

Wurmser.

Nachen, vom 2 Sept. Den 27ten griff ein ansehnliches Korps feindlicher Truppen sämtliche holländische Vorposten von Marchiennes bis Waterloo an und nöthigte sie, nach einem blutigen Gefecht, Turcoing und Pannoy zu räumen. Die Holländer zogen sich gegen Cortryck zurück, als der Kaiserl. General Beaulieu mit einem starken Korps herbei kam und den Feind wieder zum eiligen Rückzug nöthigte. Die Kürassiers von Kavannagh zeichneten sich bei diesem Vorfall besonders aus und hieben das feindliche Dragoner-Regiment ehemals la Reine und das Infanterie-Regiment ehemals Angouleme, beinahe ganz in Stücken. Die Feinde verlohren dazu noch 4 Kanonen und 100 Mann wurden gefangen. Der Verlust der Kaiserl. war auch ziemlich bedeutend. Das Kürasser-Regiment von Kavanagh hatte 50 theils Todte, theils Verwundete, worunter 7 Offiziers waren. Am meisten haben die Holländer dabei gelitten, viele Offiziers und unter selbigen einen Schweizer Obersten, verlohren. Die verschiedene weitere Berichte über die Schlacht bei Dünkirchen den 24ten geben den Verlust der Allirten auf 2000 Todte und Verwundete an.

Oesterreichs Niederlande.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier Berrmerain vom 29. August.

In der Nacht vom 28ten auf den 29ten wurden vor Quenoy die Trenschéen eröffnet und unter des Geniekorps geschickter Leitung mit so guter Ordnung Fleiß und Thätigkeit fortgeführt und die Haupt-Kommunikationen, Places d'Armes, Parallele und Epanlements auf eine Länge von 2530 curen Klaftern gebracht; auch die Arbeiter waren mit anbrechendem Tag 3 Schuhe tief und 4 breit eingegraben. Der Feind warf einige Bomben und feuerte auch aus Kanonen, jedoch ohne viele Wirkung, dann wir hatten nur 2 Todte und 3 Verwundete.

Während dem Tag gewannen die Arbeiten ihren guten Fortgang und wurden auf drei und einen halben Schuß Tiefe und 6 bis 7 Schuß Höhe gebracht. Den ganzen Tag hindurch unterhielt der Feind ein sehr lebhaftes Bomben- und Kanonenfeuer, durch welches wir an Arbeitern und Bedeckungs-Mannschaft einen Verlust von 7 Todten und 29 Verwundeten erlitten. Auf den Abend zeigten sich außerhalb der Festung gegen die Kapelle Notre Dame einige hundert Mann, welche einen Ausfall machen zu wollen schienen, sie wurden aber durch die von unsrer Artillerie gut angebrachten Kanonenschüsse mit Zurücklassung einiger Todten zurückgetrieben. Nachträglich zu Feld-Marschall-Lieutenant Baron Alvinzys Relation über die unterm 21ten vom Feld-Marschall Freitag auf das verschanzte feindliche Lager bei Diskapelle und Korpede unternommene Attacke, wird bekannt gemacht, daß General-Major Fabry, welcher die Avantgarde kommandirte, mit einer ausgezeichneten Klugheit in allem 21 Kanonen, 6 Munitionskarren, 14 Artilleriepferde, 9 Fahnen und viele Gewehre vom Feind erobert, 275 Mann und 18 Offiziers gefangen eingebracht hat. Gedachter General rühmt, nebst der unter ihm gestandenen Truppen Bravour, insbesondere den Major Ux von Blankenstein, welcher ihm in Ausführung dieser Unternehmung durch seine Kenntnisse die wesentlichste Dienste geleistet. Nach der vom Erbprinzen von Nassau-Oranien eingegangnen Nachricht, hat der Feind den 27ten zur nemlichen Zeit als er Feld-Marschall-Lieutenant Beaulieu's Posten bei Cyssing und jene der holländischen Truppen bei Pannoy attackirte, auch einen Angriff auf Menin und die übrigen von den Holländern besetzten Posten unternommen. Ungeachtet der beträchtlichen feindlichen Uebermacht und Ueberlegenheit an Geschütz, haben die holländischen Truppen mit einer Tapferkeit welche das größte Lob verdient, den wiederholten feindlichen Angriffen, unter dem heftigsten Kanonenfeuer, allen Widerstand geleistet und den Feind mit einem Verlust von mehreren hundert auf dem Platz gebliebenen Todten zurückgeschlagen, ihm 4 Kanonen abgejagt und mehr als 600 Mann gefangen eingebracht.

Brüssel, vom 1 Sept. Die Belagerungs-Arbeiten vor Dünkirchen gehen rasch fort; das brittische Geschwader ist unter Admiral Macbride's Kommando bereits vor dieser Stadt angekommen. Zu Land geschehen auf Dünkirchen zwei Hauptangriffe und die Flotte unternimmt zu gleicher Zeit den dritten. Die Kaufleute haben den Kommandanten gebethen, der Stadt Dünkirchen nicht gleiches Loos, wie Valenciennes, durch Widerstand zu bereiten, der Kommandant aber hat es sehr übel aufgenommen und gar mit dem Strang gedroht. Die Besatzung schlägt man ungefähr auf 10,000 Mann an; sie besteht zum Theil

auf den Truppen, welche vorigen Winter Hollands Eroberung versuchten. Der Feind wollte eine beträchtliche Zafuhr nach Dünkirchen bringen, General Fabri kam ihm aber über den Hals und trieb ihn mit großem Verlust an Mannschaft und Munition, zurück. Duisburg wird bereits bombardirt und man glaubt eine baldige Ubergabe.

Brüssel, vom 2. Sept. So eben vernimmt man, daß General Fabri auf der Seite von Dünkirchen mit 12 Escadrons von Karacay und Blankenstein, einen Streifzug gethan und 40 Gefangene gemacht, worunter sich 24 Officiers befanden, auch 21 Kanonen und 9 Fahnen erobert habe.

Frankreich.

Paris, vom 28 Aug. Wäre die Geschichte nicht wahrheitsliebender, als die Berichte, welche in der National-Convention abgestattet werden, so wäre das Kriegsglück und schon lange nicht mehr so günstig gewesen, als gegenwärtig. Nach diesen Berichten hat General Carteaux die Marceller mit einem Verlust von 100 Todten, 38 Gefangnen und 3 Kanonen den GeneralCatenaui vertrieben. Die Armee der Royalisten liegt in den letzten Zügen; ein Theil derselben ist aufgerieben und ein anderer zu den Republikanern übergegangen, so daß sie im Ganzen nur noch ohngefähr 6000 Mann stark sind, die noch dazu an allem den bittersten Mangel leiden; das Schloß Louet, einer ihrer vornehmsten Zufluchtsörter, ist in einen Aschenhaufen verwandelt, Chalet und Mortagne sind eingenommen und 7 für sie bestimmte mit Kugeln und Pulver beladene Schiffe den unrigen in die Hände gefallen. Im Norden nimmt alles die erwünschteste Wendung. In den bekanntesten Gefechten bei Vincelles und Blaton hat der Feind bei 1000 Mann, einen Theil seiner Bagage, Munition und Kanonen verlohren. Ein Ausfall der Besatzung von Dünkirchen hat ihn nicht minder viel gekostet. Die Rheinische Armee ist in der besten Verfassung. Es vergeht beinahe kein Tag, wo sie nicht dem Feind Abbruch thut ic.

Paris, vom 29 Aug. Vorgestern Abend wurde endlich Cusine's Prozeß geschlossen und sein Todesurtheil gesprochen. Man legt ihm verschiedene Punkte zu Last, nach welchen er sich während seinem Feldzug am Rhein, der ihn doch damals zum Helden der Nation erhob und ihm so manchen Lobspruch in der National-Convention sowohl, als in den Klubs zuzog, sich schicklich betragen haben soll. Man setzt ihn dem Verräther Dumourier an die Seite, den er überhaupt zum Muster genommen habe. Man warf dem Verklagten vor, er habe Mannheim mit den feindlichen Magazinen nicht weggenommen; eine zu schwache Besatzung in Frankfurt gelassen und sich von da zu übereilt zurückgezogen; er habe zu Speier die Ratio-

nal-Freiwilligen mit dem Tod bestraft und die Linkentruppen verschont; Mainz nicht hinlänglich mit allem Nöthigen versehen und diese Festung im Stich gelassen; er habe geögert, nach der Nord-Armee abzugehen; die erlittenen Niederlagen, wie Dumourier, den Unordnungen, welche, seinem Vorgeben nach, in der Armee eingerissen wären, Schuld gegeben; er habe 76 Artilleriestücke aus Kassel wegführen lassen; aristokratische Officiers um sich gehabt, kurz: der Republik Bestes allenthalben verrathen. Cusine vertheidigte sich selbst in den mannigfachen Verhören standhaft und oft gründlich über jene Anklagen, welche seine Feldzüge betrafen; allein das Volk, oder vielmehr die Jakobiner-Partei, welchen er nicht behagte, wollte keinen Tod und so muß er schuldig seyn, — muß er sterben. Da man täglich auf dieses Prozeßes Ende urtheil drang, so mußte das Blutgericht einmal scheitern, wosern es sich nicht selbst in Ungnade setzen wollte. Man schloß also das Verhör und der Präsident stellte die Fragen: hat ein Einverständnis mit den Feinden der Republik Statt gehabt, da sie in das Gebiet der Republik eindringen und die Gränzplätze wegnahmen? — Ist es bewiesen, daß Frankfurt, Mainz, Condé und Valenciennes durch dieses Einverständnis dem Feind in die Hände fielen? Ist Adam Philipp Cusine, ehemals kommandirender General der Rhein- und Mosel-Armeen, dann der Nord- und Ardennen-Armeen, überwiesen, daß er an diesem Einverständnis Theil gehabt und dadurch zu dem erlittenen Verlust beigetragen und mitgewirkt habe? der Gerichts-Geschwornen Stimmen-Mehrheit bejahte diese 3 Fragen. Der Präsident sprach also in des Gerichts Namen dieses Urtheil: „Adam Philipp Cusine's Strafe ist der Tod; Seine Güter werden zum Besten der Republik eingezogen; Die Hinrichtung geschieht auf dem Revolutionsplatz; Dieses Urtheil wird gedruckt, allenthalben angeschlagen und durch die ganze Republik versandt.“ Cusine hörte sich mit kaltem Blut das Leben absprechen und neigte sich dabei ein wenig; vielleicht war auch beides eine Folge natürlicher Betäubung bei einem so schaudernden Auftritt. Der Präsident forderte dann den Verurtheilten auf, sich zu erklären, ob er nichts gegen des Gesetzes Anwendung einzuwenden habe. Der Unglückliche sammelte sich ein wenig und sagte mit dumpfer Stimme: „Ich habe keine Vertheidiger; sie sind verschwunden. Mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe. — Ich sterbe unschuldig. Er ward durch das Volksgebränge, welches diesem Todesurtheil über seinen ehemaligen Abgott laut und oft Beifall zuklatschte, zurückgebracht. Ihm blieb wenig Zeit übrig, sich zum Tod vorzubereiten. Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ward er zum Richtplatz geführt; er hatte einen vereideten Priester bei sich und

ein Kreuz in der Hand. Er war, so viel man aus seinen Zügen wahrnehmen konnte, äusserst niedergeschlagen; sein Aug starrte und der Kopf wankte hin und her. Als er das Blutgerüst bestiegen hatte, küßte er das Kreuz und umarmte den Priester, der ihn bis zur Guillotine begleitete; er ward niedergeleat und augenblicklich sog der Kopf vom Rumpf. Das in unzählbarer Menge zusammengedrückte Volk, dem durch die häufigen Hinrichtungen das Köpfen eine angenehme Augenweide geworden, schrie laut Beifall zu. Nach Cüstine kommt die Reihe an Brissot und die Königin, diese Unglücklichste unter den Fürstentöchtern; denn auf den Prozeß dieser beiden dringt man eben so stark, wie auf jenen des ersten. Man will die Königin zum Mitschuldigen von Brissots Verschwörung machen und so werden wohl die beiden mit dem einen und dem nemlichen Spruch abgeurtheilt werden. Cüstine's Platz im Kerker dürfte auch bald wieder besetzt seyn: Kellermann, der noch immer allen gefällige Dienste that, hatte schon Feinde und ist macht man ihn immer mehr und mehr verdächtig, weil er mit Lyon so leicht nicht fertig wird. Man will einen Brief von einem Bürger aus Lyon aufgefunden haben, worinn es heißt: „Kellermann marchirt gegen uns; wir haben aber nichts zu fürchten; ich weiß von guter Hand, daß er es mit uns hält. Der berühmte Danton steht auch so fest wie mehr; Hebert, der allem Ansehn nach bald Marats Rolle spielen wird, ist besonders mit seinem Anhang gegen ihn; doch weiß man noch nicht, was man mit ihm will.

Großbritannien.

Londen, vom 26 Aug. Das Gerücht dauert fort daß die Amerikaner die Ausfuhr von Lebensmitteln nach den Britischen Westindischen Inseln verboten und ein Embargo auf alle Britische Schiffe in ihren Häfen gelegt haben, weil sie sich, nach ihrem Traktat mit Frankreich, für verbunden achten, die Französischen Westindischen Inseln zu schützen, wosern sie angegriffen werden. Zur Zeit aber ist diese Nachricht noch nicht bestätigt worden. So viel aber ist gewiß, daß sie sich durch ihren hiesigen Residenten bei unsrer Reuterung darüber beschwert haben, daß ihre Schiffe in Britischen Häfen angehalten und ihre Unterthanen zu Matrosen gepreßt werden.

Sardinien.

Aus Savoyen vom 24. Aug. Die Piemonteser haben nun Savoyen wieder erobert und zwar mit mehr Ruhm und Fertigkeit, als die Franzosen sich im verworrenen Jahr dieses Herzogthums bemächtigten. Die Kolonne Piemonteser Truppen, welche aus einem Bataillon von dem Schwereeregiment Richmond, einem Bataillon von Savoyen Infanterie und 3 Schwadronen von Savoyen Kavallerie, nebst den bra-

ren Bergbewohnern aus Chablais und Faucigny bestand, stieß den 15. auf die bei Salenche mit 7 Kanonen versammelten Franzosen. Stolz auf seine Überlegenheit that der Feind den Angriff; ehe er sich aber versah, war er über'n Haufen geworfen und mußte mit großem Verlust das Schlachtfeld räumen. Der Anführer der Piemonteser Kolonne, war der Marquis von Sales, Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin von Piemont erster Stallmeister, ein Sprößling aus der Familie des heil. Franziskus von Sales. Den 21. erhielt diese Kolonne eine Verstärkung von 3000 Mann und nun gieng sie selbst den Franzosen zu Leibe, griff dieselbe bei Salenches an, schlug sie völlig auß Haupt, nahm ihnen alle Kanonen ab und jagte sie aus ganz Fassian, bis auf 2 Stunden von Genf, wo diese Etende 48 Stunden ohne Zelte und Proviant unter freiem Himmel zubrachten und sich sodann ins Genfer Gebiet zogen, ohne ihren Feind, welcher den 23. vor Genfs Thoren stand, weiter abzuwarten. Zwei andre Kolonnen Piemonteser hatten St. Bernard und den Berg Cenis umgangen. Die erste, unter des Herzogs von Montferat Anführung, jagte den 17ten die Franzosen aus ihren Verschanzungen im Tarentinischen Gebürg und vertrieb dieselben von St. Moriz und von Sixt. Die zweite Kolonne überfiel die feindlichen Verschanzungen zu Termignon, Bramens und St. Michel in der Maurienne. Die Franzosen ergriffen eilig die Flucht und ließen ihre Magazine, Kanonen und Gepätze im Stich. Hierauf vereinigten sich beide Kolonnen und rückten den 20. in Montmelian ein. Den 21. zogen sie gegen Chambery, wo Kellermann 2 Tage vorher mit 2 Bataillonen von der gegen Lyon stehenden Armee angekommen war; bei Ankunft der Piemonteser sich aber, samt dem Departement, dem Distrikt und der Municipalität nach Frankreich flüchtete. Allenthalben wurde der Freiheitsbaum vom Volk niedergeworfen und die königliche Fahnen und Kokarden aufgespanzt. Das ganze Land stand wider die Franzosen im Aufruhr und der Einwohner Haß gegen dieselben war so hoch gestiegen, daß Bürger und Bauern, Weiber und Kinder, ja selbst ohnmächtige Greise sie auf ihrer Flucht verfolgten und tödteten. Zu Cluse, Bonneville, Montier, St. Jean ic. schoß man aus Thüren und Fenstern auf dieselbe, verfolgte und tödtete sie, wie die wilden Bestien allenthalben, wo sie sich ergreifen ließen. Als das kleine Korps Franzosen, welches unter dem General Mur zu Chablais geblieben war, sah, daß man es abgeschnitten hatte, so setzte es über den See, um nach Verfoy und von da nach Burgoy zu kommen. In Genf machte die Bürgerschaft sich gefaßt, die Jakobiner, welche unter der Alpenarmee Schutz ihnen den Daumen auf die Kehle gehalten hatten, zu vernichten.

Seit dem 13. fehlt und ist der zehnte Eilbote aus Lyon. Dubois de Crance sucht diese Stadt durch gute Worte wieder unter die National-Convention zu bringen; es wird ihm aber nicht gelingen. Die Gemeinschaft zwischen den Flotten der Allirten und der Küste von Provence ist ganz vertraut. Dasige Einwohner verkaufen den Spaniern und Britten alles, was ihr Schiffsvolk nöthig hat.

N. S. Die kombinirt- brittische und spanische Flotte soll zwischen Toulon und Marseille 1500 Mann Landtruppen ausgesetzt haben.

HOLLAND.

Haag, vom 24. Aug. Gestern waren die Generalstaaten zweimal versammelt und man spricht heute davon, daß noch 8 Linien-Schiffe und 5 Fregatten, außer den bereits ausgerüsteten in Dienst gesetzt und auch noch, daß noch 8 Bataillons und 6 Eskadrons auf den Feldfuß gestellt werden sollen. Morgen marschirt das in holländischen Diensten stehende französische Korps der Ausgewanderten, 12 bis 1500 Mann stark, zur Armee ab. Vorgestern kam von unserm Minister zu London die Nachricht an, der brittische Hof habe aus Amerika Depeschen erhalten, wodurch er von den feindseligen Gesinnungen, welche die nordamerikanischen Staaten gegen Großbritannien an Tag legen, benachrichtigt worden, wie auch, daß zwischen den Staaten und den Franzosen heimliche Einverständnisse vorhanden seyn sollen.

AVERTISSEMENT.

Frankfurt. Folgendes in gegenwärtigen Zeitumständen, schon für diejenigen, welche die Zeitungen verstehen, die Fortschritte der Deutschen und der verbündeten Armeen gehörig beurtheilen und ihnen folgen wollen, sehr interessantes Werk wird zur nächsten Herbstmesse in unterzeichneter Buchhandlung zu haben seyn:

Beschreibung der Städte und Festungen in den französischen Niederlanden mit den neuesten und besten Planen der vorzüglichsten dasigen Festungen geziert gr. 8vo.

Dieses erste Bändchen enthält außer der Beschreibung der meisten niederländischen Städte 15 Pläne folgender merkwürdigster Festungen: Lille, Valenciennes, Philippeville, Maubeuge, Douay, Grave, line, St. Omer, Arras, Charlemont, Dunquerque, Bergue St. Vinox, Condé, Landreci, Cambrai und Montmedy. Diesem wird sobald wie möglich, vielleicht noch während des Octobers, ein zweites Bändchen mit den Planen der Festungen in Lothringen und Elsas und deren Beschreibung folgen.

Sollte dieses Unternehmen, den Beifall, wie man sich schmeichelt, erhalten, so wird man nach und nach

alle übrigen französischen Festungen, wovon man gute Zeichnungen hat, auf gleiche Weise liefern. Der Preis wird möglichst billig gemacht werden und ein Bändchen nicht über 1 Rthlr. zu stehen kommen. Vorausbezahlung ist nicht nöthig, wenn jedoch auswärtige Freunde sich mit einer Collecte von Subscribenten befassen wollen, so verspricht man außer den ersten Kupferabdrücken für ihre Bemühung eine der Anzahl angemessene Vergütung, in der Voraussetzung, daß die Liebhabere wenigstens die angezeigten 2 Bändchen abnehmen. Frankfurt den 8. Aug. 1793.

Hermannische Buchhandlung.

Maeklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt auf obiges auch Bestellungen an.

Carlsruhe. Montags den 16ten Sept. dieses Jahrs wird die dem hiesigen Burger und Grünen-Baumwirth Johann Michael Förderer zugehörige, nach dem neuen Modell erbaute Behausung, auf deren die ewige Schildgerechtigkeit haftet, in der sogenannten Friedrichs-Straße, nächst dem Durlacher Thor gelegen, auf dem hiesigen Rathhaus, Nachmittags um 2 Uhr ein vor allemal öffentlich versteigert, und bey einem annehmlchen Gebott sogleich dem Höchstbietenden zugeschlagen werden. Welches hierdurch öffentlich mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß man bey der Steigerung auch Auswärtige zulassen werde, sofern sie sich wegen des besizenden Vermögens und sonstigen Beymuths werden legitimiren können. Sig. Carlsruhe bey Oberamt den 13. Aug. 1793.

Carlsruhe. Der ohne Erlaubniß ausgetretene Burgers-Sohn Wilhelm Gauer von Stafford soll längstens innerhalb 3 Monaten dahier sich wegen seines Austritts persönlich verantworten, sonst wird er seines Unterthanen Rechts verlustig und sein Vermögen dem Fisco verfallen erklärt werden. Verordnet bey Oberamt zu Carlsruhe den 24. Aug. 1793.

Carlsruhe. Sollte jemand der Friesiren und sonst alles versteht, was zu einem brauchbaren Bedienten erfordert wird, der auch vorzüglich ganz unwidersprechliche Beweise seines beständigen Wohlverhaltens beibringen kann, wünschen, einen sehr vortheilhaften Dienst, mit der Aussicht auf eine gewisse künftige Versorgung zu erhalten, so kann sich derselbe wegen der nähern Bedingungen schriftlich oder mündlich an den Herrn Grafen von Bernstorff zu Ulm wenden.

Carlsruhe. Beym alten Fuhrmann Kneiding steht eine leere Chaise, die fährt den 14ten Sept. von hier ab, nach Stuttgart und Anspach und Altheim. Wer mitfahren will, kann sich bey ihm melden.

Durlach. Zur Schulden Liquidation des verstorbenen Burgers und Steinhauers Jacob Heinrich Sider,

zingers von hier, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweiskunden auf den 30. Sept. bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen alhier in Fürstlicher Stadtschreiberey einfänden und dem Recht abwarten. Verord. bei Obera. zu Durlach den 29. Aug. 1793.

Durlach. Bei dem Saifensieder Lehard Thuring in Durlach liegen auf gerichtliche Versicherung 800 fl. Pflegschafts-Geld, zum Ausleihen zu 5 pro Cent parat.

Kastatt. Der aus dem Gefängniß entwichene Franz Frank von hier, soll längst binnen 3 Monaten dahier sich wegen seiner Entweichung persönlich verantworten; sonst wird er seines Unterthanen Rechts verlustig, des Lands verwiesen und sein Vermögen dem Fisco verfallen, erklärt werden. Verordnet bei Oberamt den 4ten Sept. 1793.

Hochberg. Der bösslich ausgetretene Unterthan Johannes Kuser von Bahlingen, soll längst binnen 3 Monaten dahier sich wegen seines Austritts persönlich verantworten, sonst wird er seines Unterthanen-Rechts verlustig, sein Vermögen dem Fürstl. Fisco verfallen erklärt und puncto der gegen ihn angeklagten Paternität das rechtliche erkannt werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 30. Aug. 1793.

Rötteln. In der Schulden-Liquidation des Burgers und Schmidts Michael Suters von Steinen sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweiskunden auf den 16ten künftigen Monats September, bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen, in des Vogts Haus zu Steinen, früh um 8 Uhr vor dem ernannten Commissario einfänden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Lörrach den 16ten August 1793.

Rötteln. Martin Gerwig, bürgerlicher Inwohner in Vinzen ist von gnädigster Herrschaft für mundtot erklärt und ihm Johannes Mattmüller von da zum Pfleger gesetzt worden; ohne dessen Vorwissen und Genehmigung soll sich Niemand mit demselben in irgend einen Handel einlassen, oder ihm etwas borgen, bei Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet Lörrach bei Oberamt den 26. Juli 1793.

Rötteln. Johannes Schöpflin der Burger und Schuster von Maulburg ist für mundtot erklärt, und ihm Johann Jakob Friedlin Burger und Nagler von da zum Pfleger gesetzt worden; Ohne dessen Vorwissen und Genehmigung soll daher sich niemand mit demselben in irgend einen Handel einlassen, oder ihm etwas borgen, bei Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bey Oberamt den 22. Aug. 1793.

Sprendlingen. Die beide sichtlich gewordene Unterthanen von hier, der Rothgerber Johannes Sanger, und der Seckler Georg Ehrenhardt sollen längstens bis auf den 12ten Oct. dieses Jahrs, sich dahier persönlich wegen ihres Austritts verantworten, sonst sollen sie des Lands verwiesen, sie ihres Vermögens entsetzt und ihre Nahmen an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Amt den 31. Aug. 1793.

Gengenbach. Dem vor 30 Jahren in die Fremde gegangenen und dem Vernehmen nach in Kaiserl. Königl. Kriegsdienste gekommenen Joseph Krehle ab Schottenhöfen, oder dessen rechtmäßigen Leibeserben, wird zur Empfangnehmung seines unter der Pflegschaft bis ohngefahr auf 141 fl. 9 kr. angewachsenen Vermögens eine Frist von 6 Monaten hiemit anberaumt, widrigenfalls dessen Vermögen seinen um die Ausfolgung ansuchenden Geschwistigen gegen hinlängliche Caution werde ausgehändigt werden. Reichsliste Gengenbach den 8ten August 1793. Kanzley allda.

Tübingen. In der J. G. Cottaischen Buchhandlung, ist zu haben: die Bibel Alten und neuen Testaments nach Luthers Uebersetzung, mit Summarien jedes Capitels, berichteten Parallelistellen, Bengels Harmonietafel, Evangelien, Tabellen, Erklärung der Münz, Maas, Gewicht etc. und einer Vorrede von Herrn D. Prof. Theol. G. C. Storck. Das Format ist wie bei der bekannten Basler Handbibel, mit der sie auch Seite auf Seite gleich läuft. Die Letztern sind ganz neu und das Papier von der äußersten Weisse. Auf die Correctur wurde die höchste Sorgfalt verwendet, so daß diese Ausgabe geris alle ähnliche übertrifft. Der Preis ist 1 fl. fürs Exemplar. —

Macclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an.

Frankfurt. Von der 5ten Stiftungs-Lotterie dahier, welche zum Vortheil für die dabei Theilnehmenden, eine noch bessere Einrichtung, als die vorhergehenden erhalten hat, sind zur 1ten Classe die den 13ten November d. J. gezogen wird, ganze, drittels und Quart-Loosen zu 3 fl. wie auch durch alle 5. Classen gültige zu 26 fl. 30 kr. Blane aber gratis bei Unterzeichnetem zu haben.

Die Haupt-Preise dieser Lotterie sind 30,000 fl. 15,000. 7,000. 4,500. 3,500. 2. von 3,000 fl. von 2,500. 2,000. mehrere zu 1,000 fl. nebst noch vielen Wärtlern und geringern Preisen. Diejenige, die mich mit ihren Aufträgen beschren, können der geschwindesten und genauesten Volkziehung derselben versichert seyn.

Johann Carl Christoph Schub
Hausmeister des Waisenhauses
zu Frankfurt am Mayn,